

# Südumfahrung: Jetzt wird in die Hände gespuckt

Ab April beackern Baumaschinen die gesamte Trasse

VON ANTON BINA

Für einhund Jahre sind ins südliche Umland von Wien gezogen, seit die damalige Noch-Verkehrsministerin Monika Forstinger gemeinsam mit den Landeshauptheuten Michael Hüpl und Erwin Pröll im Oktober 2001 die ersten Spatenstiche für die damals noch B 301, jetzt S 1 genannte Südumfahrung startete. Wer heute den damaligen Festplatz am Rand von Schwechat besucht, findet von den drei Spatenröchern keine Spur mehr. Nur vergräbende Baustellen erinnern an die Aktion.

Das wird sich in wenigen Wochen ändern: Ab April soll genau dort das Portal für den aufwändigsten Abschnitt der Südumfahrung, den Tunnel Rannersdorf, gebuddelt werden. Und auf der gesamten Länge der an der Südgrenze Wiens verlaufenden Trasse wird eine Armada von schweren Baugeräten auffahren.

Die vielen verstrichenen Monate sind freilich nicht ungenutzt verlaufen und künden davon, wie kompliziert die Anlaufphase eines Großprojektes ist.

► Im Nahbereich von Schwechat wurde die dritte Wiener Wasserleitung provisorisch verlegt.

► Verlegt wurden auch die Pottendorfer-, Aspang- und Ostbahn auf eine neue Trasse. Der Umwelt zuliebe musste die Gassenarbe vom alten Bahndamm auf den neuen übersiedelt werden.

► Eine der vielen künftigen Grünbrücken entstand.

► Die Archäologen beendeten

S1 - Die Trasse



ihre erfolgreiche Suche nach frühzeitlichen Siedlungen - demnächst wird eine Auswertung öffentlich Bilanz ziehen.

► Die komplizierten, weil mit den Landesplanern abzustimmenden Detailprojekte für die Zu- und Abfahrten (Verteiler-Kleinhäuser) wurden so weit komplettiert, dass sie der Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden können.

Kasseler Gerald Stöckl verspricht: „Wir sind im Zeitplan. 2005 wird die Umfahrung Schwechat fertig sein, 2006 folgt die Eröffnung der ganzen Strecke.“

## TEMPO

### S 1: Der Bauplan für 2003

Knapp vor Jahreswechsel wurde die Ausschreibung für den komplizierten Tunnel Rannersdorf und den Tunnel bei Vösendorf gestartet. Noch in diesem Monat sollte der Tunnel Rannersdorf vergeben sein. Im April will man die Unterquerung des Schwechattales in offener Bauweise in Angriff nehmen. Die offene Bauweise ist deswegen nötig, weil ein bergmännisch vorgetriebener Rannersdorf-Tunnel den

Grundwasserhaushalt nachhaltig gestört hätte.

Ab April wird die Bauaktivität den gesamten Trassenverlauf zwischen Vösendorf (A 2-Anschluss) und Schwechat (A 4-Anschluss) erfassen. Die Humusschicht des Acker muss abgetragen und in begleitende Lärmschutzwälle verwandelt werden. Grünbrücken entstehen. Mit lokalen Umleitungen ist in der Folge bei Schwechat und Vösendorf zu rechnen.



Ost- und Aspangbahn wurden übersiedelt